

# Ein Hauch von Olympia in Richterswil

**RICHTERSWIL.** In der Disziplin Triathlon kann die Schweiz brillieren an Olympia. Mit Ruedi Wild aus Samstagen feierten gestern Zuschauer per Live-Übertragung in der Risa-Bar mit.

MORITZ SCHENK

Spätestens seit dem jüngsten Goldmedaillen-Erfolg der Schweizerin Nicola Spirig ist die Nation etwas interessierter an der Sportart Triathlon. So gross wie in der Risa-Bar in Richterswil war das Interesse am gestrigen Männer-Rennen aber wohl nicht vielerorts in der Schweiz. Etwa 50 Sportinteressierte aus Richterswil und Samstagen trafen sich zum gemeinsamen Public Viewing. Im Zentrum der Aufmerksamkeit stand weniger die Schweizer Medaillen-Hoffnung Sven Riederer, sondern sein Samstagerer Teamkollege Ruedi Wild, der vor allem als Helfer für Riederer ins Rennen geschickt wurde. Noch vor einigen Monaten war es nicht sicher gewesen, ob Wild

tatsächlich nach London reisen kann. Er musste bis weit in den Frühling hinein einen Sturz auskurieren. Umso erfreuter war die Stimmung in der Risa-Bar, als man sah, dass neben Sven Riederer auch noch ein zweites Schweizer Fähnchen auf der Startliste wehte, dasjenige für Ruedi Wild, der allen hier bestens bekannt war.

## Live-Kommentar von den Profis

Initiant des Public Viewing war Roger Fischlin aus Samstagen. Fischlin, der bis vor einigen Jahren selbst als Athlet dem Schweizer Nationalkader im Triathlon angehörte, erklärte: «Alle hier haben eine Riesenfreude, dass wir Ruedi bei seinem Rennen vor 50000 Zuschauern in London auch hier zuhause beistehen können.» Die Frage, welche Chance

Ruedi tatsächlich auf eine Medaille habe, stellte Fischlin gleich darauf dem in der Region ebenfalls bestens bekannten, mehrfachen Ironman-Schweizer-Sieger Ronnie Schildknecht. Dieser meinte: «Auf dem Rad gehört Ruedi Wild zu den Besten, schwimmen ist dagegen nicht seine stärkste Disziplin.» Schildknecht muss es wissen: Er wohnt seit einiger Zeit selbst in Samstagen und trainiert mit Ruedi Wild. Ein Blick auf die Leinwand bestätigte, dass Wild den Anschluss an die vorderste Athletengruppe beim Schwimmen verloren hatte. Auf dem Rad konnte der Samstagerer anschliessend nicht genug Boden gutmachen.

Die Zuschauer liessen sich dadurch die Stimmung nicht trüben. Christina Schildknecht, die Frau von Ronnie Schildknecht, sagte: «Mit einer Medaille für Ruedi haben wahrscheinlich die wenigsten hier gerechnet, aber für uns zählt das Zuschauen ebenso wie für Wild das Mitmachen.» Die Zuschauerinnen und Zu-

schaauer in der Bar sahen das offenbar auch so. Obschon es mitten an einem Werktag war, genehmigten sich viele ein spätes Mittagessen, einen Kaffee oder ein Dessert. Auch der Richterswiler Gemeindepräsident Hans Jörg Huber unterbrach kurz seine Arbeit im Gemeindehaus, um den Samstagerer auf der Leinwand mitverfolgen zu können. Auch einige junge Zuschauer aus Richterswil und Samstagen waren dabei, darunter der 14-jährige Noah Blom. «Es ist klar, dass man einen Sportler aus dem eigenen Dorf unterstützt», sagte er. Als ambitionierter Skifahrer beeindruckte ihn das Radrennen am meisten. Einer, der eigentlich am gestrigen Tag auf Nadeln hätte sitzen müssen, sass relativ gelassen in einem Fan-Shirt von Ruedi Wild auf dem Barhocker: Reto Wild, Vater des Athleten, hatte die meiste Zeit eine ruhige und abgeklärte Miene auf dem Gesicht. «Da ist zu viel Zeit veronnen beim Schwimmen, es gab einfach zu grosse Lücken und keinen Anschluss an die Spitze», sagte er.

## «Kein Exploit, kein Absturz»

Gegen Ende der Radstrecke zeichnete sich tatsächlich ab: Ruedi Wild kommt nicht mehr nach vorn. Die Spitze war zu stark und schenkte sich besonders auch auf der Radstrecke nichts, sondern forderten sich gegenseitig mit kräfteaufwendenden Attacken. Ein Verhalten, das einen ehemaligen Hobby-Triathleten veranlasste, Ronnie Schildknecht zu fragen: «Müssen diese Attacken sein?» Schildknecht kommentierte: «Es geht tatsächlich ziemlich zügig und unsterblich ab zu vorerst.» Zu diesem Zeitpunkt geriet teilweise auch die Schweizer Hoffnung Sven Riederer unter Druck. Er verteidigte aber seinen Top-Ten-Platz auf dem Rad und anschliessend auch auf der Laufstrecke und kam zu einem Diplom. Am Ende lautete das Resultat Rang 8 für Riederer und Rang 39 für Ruedi Wild.

Der Rückstand auf den Sieger Alistair Brownlee aus England betrug deutliche 4 Minuten und 45 Sekunden. Ex-Profi-Triathlet Roger Fischlin kommentierte das Resultat anschliessend nüchtern: «Das war kein Exploit nach vorn, aber auch kein Absacken nach hinten.» So oder so werden die Richterswiler «ihrem» Olympia-Heimkehrer Ruedi Wild am Montag an der Richterswiler Chilbi einen prächtigen Empfang bereiten.



Fans aus Samstagen feiern ihren Ruedi Wild – trotz mittelmässiger Leistung. Bild: Manuela Matt

## Erneut weniger Arbeitslose im Bezirk Horgen

**ARBEITSMARKT.** Zum vierten Mal in Folge meldet das kantonale Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) sinkende Arbeitslosenzahlen für den Bezirk Horgen. Per Ende Juli sind 1745 Personen als arbeitslos gemeldet, das sind 31 weniger als einen Monat zuvor. Diese Entwicklung ist insofern bemerkenswert,

da die Arbeitslosigkeit im ganzen Kanton Zürich um 232 Personen zugenommen hat. Der Bezirk Horgen weist eine Arbeitslosenquote von 2,8 Prozent auf und liegt damit genau im kantonalen Mittel.

Uneinheitlich und von saisonalen Einflüssen geprägt zeigt sich die Entwick-

lung am Arbeitsmarkt, schreibt das AWA in seiner gestrigen Mitteilung. Auf der einen Seite war im Baugewerbe ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenzahlen zu verzeichnen. Auf der anderen Seite meldeten sich vermehrt Berufseinsteiger und Lehrlinge zur Stellensuche bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren

an sowie Personen aus Berufen, die an den Ausbildungszyklus gekoppelt sind. Für die kommenden Wochen und Monate rechnet das AWA mit einem leichten Anstieg der Arbeitslosigkeit, denn in der Industrie, dem Gastgewerbe und dem Grosshandel sei die Entwicklung eingetrübt. (pkl)

## LESERBRIEF

### Kein Gespür für die Bevölkerung

Zu «Gemeinderat bleibt beim Alsen-Bänkli auf seiner Linie», Ausgabe vom 2. August

Die Begründung der unnachgiebigen Haltung durch Gemeindepräsidentin Christine Burgener bezüglich Alsen-Bänkli erstaunt und überzeugt nach wie vor wenig. Der Gemeinderat will diesen jahrhundertalten und einzigartigen Aussichtspunkt auf See und Berge nicht schützen. Offensichtlich hat er aus der am 18. Januar 2012 erhaltenen Ohrfeige, als die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die BZO-

Teilrevision rundweg zurückgewiesen haben, nichts gelernt. Wo bleibt sein Gespür für die Anliegen der Thalwiler Bevölkerung?

Bedenkenlos soll das Grundstück Kat.-Nr. 4620 durch eine Reduktion des gesetzlichen Waldabstands von 30 Metern auf 10 Meter – am öffentlichen Interesse vorbei – baureif gemacht werden. Dabei wird vergessen, dass die im Teilbereich Alsen näher als 30 Meter am Waldrand liegenden Gebäude bereits vor Jahrzehnten gebaut oder später ersetzt worden sind. Im Gegensatz dazu ist das Grundstück Kat.-Nr. 4620 seit je nicht überbaut. Dass es in der Bauzone liegt, ist hinlänglich bekannt. Mit dem gesetzlichen Waldabstand von

30 Metern war es aber nicht bebaubar. Das manifestiert sich ja in der entsprechend tiefen Kaufofferte des Gemeinderates im Herbst 2008 gegenüber dem vormaligen Eigentümer.

Auch die Situation in Rüslikon ist bezüglich Grundstück Kat.-Nr. 4620 nicht vergleichbar. Auf der Rüslikler Seite des Marbachobels wurden in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts zunächst die Gebäude erstellt und die Waldabstandslinie erst im Nachhinein festgesetzt, und zwar entlang den vorbestehenden Gebäuden, und genauso wie es der Thalwiler Gemeinderat im Teilbereich Alsen für die vor Jahrzehnten erstellten Gebäude nachholen will. Beim seit je nicht über-

bauten Grundstück Kat.-Nr. 4620 besteht hingegen für eine Reduktion auf 10 Meter keine Notwendigkeit. Sie würde den heutigen Eigentümern aus Wollerau nur einen stolzen Gewinn bescheren.

Gemäss Gemeindepräsidentin Burgener kann die Gemeinde gegen den Willen des Besitzers eines Grundstücks kein Bänklein aufstellen. Wird das Grundstück Kat.-Nr. 4620 aber nicht überbaut, bleibt der Öffentlichkeit auf jeden Fall die einmalige Aussicht auf den See und die Berge erhalten. Auch liesse sich später allenfalls auf einer daneben liegenden Parzelle ein Aussichtspunkt und Ruhebänklein einrichten.

Fredi Wittenwiler, Thalwil

## AUFGEFALLEN

VON ELIO STAMM

### TV-Kommentator in der Boulevardfalle

Der Horgner TV-Kommentator Patrick Schmid füllt momentan das Sommerloch, das die schlecht abschneidenden Schweizer Sportler in London hinterlassen. Der «Blick» widmet dem Mann vom Schweizer Fernsehen gleich den ganzen gestrigen Sportaufschlag. Nicht eben sanft wird Schmid als «Lügen-Bolt» tituliert und mit Pinocchio-Nase gezeigt.

Der Stein des Anstosses: Schmid erzählt am Sonntagabend nach dem 100-Meter-Final, dass bei Sprint-Gott Usain Bolt einst das linke Bein 2,5 Zentimeter länger gewesen sei als das rechte und dass diese Ungleichheit nach der Konsultation des berühmten Doktors Müller-Wohl-fahrt operativ behoben worden sei.

Die Geschichte scheint so unglaublich wie Bolts Zeiten auf der Tartanbahn. Die «Blick»-Reporter finden bei ihrer Recherche denn auch nirgends einen Hinweis auf die Operation. Zudem hören sie vom Ex-Nati-Torwart Roger Berbig, heute Chirurg, dass Müller-Wohl-fahrt kein Chirurg sei.

Das ist für das Boulevardblatt genug, um Schmid im Titel bewusst als Lügner zu denunzieren, im Text als einen zu bezeichnen, der «es mit der Wahrheit nicht so genau nimmt», und in der Bildunterschrift zu schreiben: «Die Lügen-Nase wächst wie bei Pinocchio.»

Die grossen Buchstaben wirken. Mehr als die Möglichkeit, dass Schmid, der als Quelle englische Printmedien angibt, sich geriert, etwas verwechselt oder womöglich gar Recht haben könnte. In einer Online-Abstimmung auf [blick.ch](http://blick.ch) finden 60 Prozent: «Storys erfinden ist völlig daneben», Schmid sei drum «nicht mehr tragbar».

## Strasse gesperrt

**HÜTTEN/SCHÖNENBERG.** Auf trockenes Wetter am Wochenende hofft die kantonale Baudirektion. Denn nur dann können Belagsarbeiten auf der Schönenberg-/Hüttnerstrasse durchgeführt werden. Die Vollsperrung dauert von Freitag, 6 Uhr, bis Montag, 5 Uhr. Bei schlechter Witterung würden diese Arbeiten und damit die Vollsperrung auf das nächstmögliche Wochenende verschoben. Der Durchgangsverkehr wird über die Chneusstrasse und Haslaubstrasse umgeleitet. Die Bushaltestellen werden am Freitag, 10. August, noch bis 18.45 Uhr bedient. Während der restlichen Sperrzeit sind die Haltestellen nicht bedient. Die Busse verkehren dann auf der offiziellen Umleitungsstrecke. (zsz)

## IMPRESSUM

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Burghaldenstrasse 4, 8810 Horgen. Telefon: 044 718 10 20. Fax: 044 718 10 25. E-Mail: [redaktion.horgen@zsz.ch](mailto:redaktion.horgen@zsz.ch). E-Mail Sport: [sport@zsz.ch](mailto:sport@zsz.ch).

Redaktionsleitung Benjamin Geiger (Chefredaktor), Philipp Kleiser (Leiter Regionalredaktion), Michael Kaspar (stv. Chefredaktor), Martin Steinegger (stv. Chefredaktor), Peter Hasler (Sportchef).

Druck Tamedia AG, Druckzentrum, Zürich.

Aboservice Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 0848 805 521. Fax: 0848 805 520. E-Mail: [abo@zsz.ch](mailto:abo@zsz.ch). Preis: Fr. 358.– pro Jahr, E-Paper: Fr. 182.– pro Jahr.

Inserate Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 55. Fax: 044 515 44 59. E-Mail: [horgen@zrz.ch](mailto:horgen@zrz.ch). Todesanzeigen: [todesanzeigen@zsz.ch](mailto:todesanzeigen@zsz.ch).

Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern, Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.